

# 1 Einführung

In diesem Teil werden die theoretischen Grundlagen und wichtigsten Begrifflichkeiten der Arbeit vorgestellt. In der Einführung (Teil I) wurde deutlich, dass die deutsche Versicherungswirtschaft mit einer Vielzahl von Herausforderungen konfrontiert ist, für die es Lösungen zu finden gilt. In anderen Branchen wird bereits seit einiger Zeit versucht, durch Geschäftsmodelle, die das Teilen zwischen Privatpersonen in den Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit stellen, vergleichbare Probleme zu lösen.

Die Wertschöpfung als gemeinsame Leistung von Privatpersonen wird vor allem in der Sharing- bzw. Access-Economy deutlich. Kapitel II.2 führt in die Wirtschaftsform des gegenseitigen Teilens ein, grenzt Begrifflichkeiten voneinander ab und benennt beispielhaft Unternehmen der Access Economy. Zur Analyse und Dokumentation von Vertretern der Access Economy (vgl. Teil III), aber auch zum Entwurf neuer Artefakte (vgl. Teil IV), eignet sich das Konstrukt des Geschäftsmodells. Dieser Begriff wird in Kapitel II.3 definiert und bereits in Wissenschaft und Praxis etablierte Methoden und Templates werden vorgestellt. Durch die Übernahme von Teilen der Wertschöpfungskette eines Unternehmens durch Privatpersonen hat sich der Begriff Peer (i. e. Person, Gleichgestellter) zwischenzeitlich etabliert. Unternehmen, die den Austausch von Gütern oder Dienstleistungen zwischen Peers unterstützen, bezeichnen sich deshalb immer öfter als Peer-to-Peer-Unternehmen. In Kapitel II.4 wird der Begriff Peer zunächst in seiner ursprünglichen Bedeutung erläutert und dann im Besonderen auf die Eigenschaften von Peer-to-Peer-Geschäftsmodellen eingegangen. Die Historie der Versicherung sowie die Definition des Versicherungsbegriffs findet man in Kapitel II.5. Zur Beantwortung der eingangs formulierten Forschungsfrage wird der Wildschaden exemplarisch als Untersuchungsgegenstand gewählt. Im abschließenden Kapitel II.6 wird das Risiko Wildschaden beschrieben, definiert und von weiteren Risikoarten abgegrenzt.